

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 195.

Dienstag, den 14. Juli.

1846.

Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten vom 8. Juli 1846.

Die Sitzung ward in der üblichen Weise mit Mittheilung der zur Registrande neuerdings eingekommenen Gegenstände eröffnet, hierbei auch ein Gesuch eines Mitgliedes des Plenum um Ertheilung eines zweimonatlichen Urlaubs sofort genehmigt.

Es erstattete demnach die Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen gutachtlichen Vortrag über ein Communikat des Wohlübl. Stadtraths, wornach Derselbe auf Ersuchen der Abpächterin der Nannenuhle beschloffen hat, letztere ihres mit dem 13. December d. J. sich endigenden Pachtcontractes bereits mit dem 1. October d. J. zu entlassen und das berregte Mühlengrundstück von letztgedachtem Zeitpunkt an im Wege der Auktion andorweit zu verpachten. Das Plenum trat dem Deputationsgutachten, welches die Ertheilung der Zustimmung zu dem Rathesbeschlusse namentlich aus dem von dem Wohlübl. Stadtrathe hervorgehobenen Grunde empfahl, daß der Termin des 1. Octobers ein weit günstigerer Zeitpunkt zum Pachtwechsel sei, als die Winterzeit, ohne weitere Discussion einmüthig bei.

Nach Inhalt einer hierauf in Beziehung gezogenen Mittheilung des Wohlübl. Stadtraths beantragt Derselbe auf Grund der Verwendung der Beamten der Finanzwesele für den Aufwarter daselbst, Johann Christian Richter, die Bewilligung einer persönlichen Zulage von jährlich 40 Thlr. 8 Gr. 3 Pf. zu seinem zeitlichen Einkommen von 359 Thlr. 21 Gr. 7 Pf. Der Wohlübl. Stadtrath bemerkt hierbei, daß genannter Richter unter Hinweisung auf eine solche von weiteren Schritten zur Erlangung einer anderen, ohnlängst erledigt gewesen und mit 400 Thlr. dotirten Stelle abgehalten worden sei und es demnach um so billiger erscheine, ihn durch Erhöhung seines Einkommens auf ebenfalls 400 Thlr. für das Absehen von seiner Bewerbung um das gedachte besser salarirte Amt zu entschädigen, je mehr dessen bisherige treue, zuverlässige und gewissenhafte Pflichterfüllung eine solche Anerkennung verdiene. Die Deputation zu dem städtischen Finanzwesen sprach sich in ihrer Majorität für die Bewilligung aus.

Ward nun auch im Verlauf der hierüber gepflogenen Debatte von einigen Mitgliedern des Collegiums auf die nachtheiligen Consequenzen hingewiesen, welche von der Zugewährung der beantragten persönlichen Zulage zu befürchten sehen möchten, und dabei ganz besonders der Umstand hervorgehoben, daß derartige Zugeständnisse nur zu leicht zu Mißverständnissen zwischen dem Einkommen von Stellen der vorliegenden Art und der Be-

solzung anderer Beamten, bei denen eine bei Weltum höhere Qualifikation vorausgesetzt wird, herbeiführen könnten, so entschied sich doch das Plenum in überwiegender Stimmenmehrheit aus dem von dem Wohlübl. Stadtrath geltend gemachten Gründen für die bewogte Bewilligung als eine rein persönliche.

Nächstlich zweiter sodann vorgetragener Gesuche von Ausländern um Ertheilung des hiesigen Bürgerrechts und um Intercession der Stadtverordneten wegen der ihnen zum Theil abgehenden gesetzlichen Befordernisse beschloß das Collegium beziehentlich in seiner Majorität seine Verantwortung für die Aufnahme der genannten beiden Wittsteller in die Zahl der hiesigen Bürger eintreten zu lassen.

Der Waageplatz.

Unter dem Titel: „Leipzig und die Dresdner Eisenbahn; Dresden und die sächsische Schweiz“ ist im Verlage von C. B. Lortz hier eine mit 60 Bignetten gezierte Skizze (Preis 5 Ngr.) erschienen, die den Fremden ein willkommenes Gedächtniß sein wird. Aus der darin enthaltenen Beschreibung Leipzigs werden zwar die Leipziger nichts Neues entnehmen, doch ruft folgende Stelle derselben:

„Der Waageplatz, an welchem das Packammergebäude neu ist, läßt nach Manchen vermiffen; eine große hölzerne Baracke, die leider unverwundlich scheint und zum Schutz der Frachtwagen beim Auf- und Abladen dient, beleidigt hier das Auge,“ ein beachtenswerthes Memento zu.

Französischer Clubb.

In ähnlichem Sinne, wie kürzlich von anderer Seite her unternommen worden ist, hat auch einer der hiesigen Herren Buchhändlergehilfen, Herr Philipp Meyer bei Herrn J. S. Mittler (rothes Collegium) einen Plan zur Errichtung eines französischen Clubb entworfen. Dieser Plan geht dahin, daß die Theilnehmenden selbst, unter Hinzuziehung eines tüchtigen Lehrers, einen solchen Verein constituirten, der zunächst aus dem Kreise der Gehilfen und Böglinge des gesammten Handels, insbesondere des Buchhandels, hervorgehen und wissenschaftliche Zwecke mit gefälliger Unterhaltung verbinden soll. Ein gemeinsames Unternehmen, dem wir recht vielseitigen Anklang wünschen!

Nachrichten aus Sachsen.

Die Empfangsfeierlichkeiten, welche dem heimkehrenden Landtagsabgeordneten zu Theil werden, finden diesmal auch in Reichenbach statt, wo sie sonst nicht üblich waren. So hat der 3. landwirthschaftliche Zweigverein der 4. Amtshauptmannschaft des Leip-